

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Feensee**

**Auber, Daniel-François-Esprit  
Scribe, Eugène  
Duveyrier, Anne-Honoré Joseph**

**Karlsruhe, 1865**

1. Introduction

[urn:nbn:de:bsz:31-83541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83541)

## Erster Aufzug.

### Mr. 1. Introdution.

Chor der Studenten.

Ueber Berge und Felsenschlünde,  
Ueber Schluchten und Thalesgründe,  
Ihr Freunde, dringt muthig voran,  
Durch die Büsche machet Euch Bahn,  
Und blicket furchtsam nie zurück, —  
Der Kühnheit lächelt stets das Glück.

Albert.

Freunde, dringet muthig voran,  
Macht durch die Gebüſche Euch Bahn,  
Blicket furchtsam nie zurück,  
Der Kühnheit lächelt stets das Glück.

Konrad.

Auf der ſchwindelnden Bahn  
Kommt ein Schauer mir an,  
Freunde, bleibt doch zurück,  
Und verſucht nicht das Glück.

Albert.

Die Felsen, die ſteil den See vor uns umgeben,  
Verſperren uns den Weg —

Konrad.

Man kann nicht weiter gehen!

Albert.

Haſt Du Furcht?

Konrad.

Nein, fürwahr! — mich ergreift Angst und Beben!  
Albert iſt Schuld daran!

Albert.

Um den Harz zu besehen,  
Zog vom Hause ich fort.

Konrad.

Diese schrecklichen Berge  
Voll Feen und Gnomen und Riesen und Zwerge!

Albert.

Wir haben uns verirrt.

Konrad.

Sag, wie kommen wir heraus?  
Ach, vor Hunger und Durst geht der Athem mir aus!

Albert.

Sieh, o sieh diesen See zwischen waldigen Höhen,  
Und, Freund, schau' doch empor nach jenem Felsenrand,  
Sieh dort den Hirten lauernd stehen,  
Er blicket scheu auf uns von seinem hohen Stand.

Chor.

Komm' schnell herab.

Konrad.

Wirst Du Dich bald erheben?

Albert.

Er hört den Ruf, und voll Angst um sein Leben  
Klettert er schon herab von seiner Felsenwand.

Chor.

Ueber Berge und Felsenschlünde ic.

Albert.

Freunde, dringet muthig voran ic.

Konrad.

Auf der schwindelnden Bahn ic.

Albert.

Wo befinden wir uns?

Hirtenknabe.

Ihr seyd bei'm See der Feen;  
Vielleicht ein böser Geist bracht' Euch in diese Noth,  
Schnell flieht von diesem Strand, oder fürchtet den Tod.

Albert.

Rühmlich wär' dieser Tod.

Konrad.

Mit Ruhm hier untergehen —  
Für mein Theil, das will ich noch nicht! ich geh' fort!

Albert.

Nur Geduld! — Ist vor diesem Zauberort  
Noch etwas Dir bekannt?

Hirtenknabe.

Die Leute hier zu Land  
Erzählen von einer Fee,  
Die mit der Schwestern Schaar zu Mittag erscheint am See,  
Um hier, geschützt von kühnen Späherblicken,  
Im Bad sich zu erquicken.

Albert.

O wie schön!

Hirtenknabe.

Weh' dem Auge, das voll Neubegier  
Zu lauschen sich erkühnt!

Konrad.

Kommt schnell, Freunde, von hinnen.

Albert.

Nein, nein, wir bleiben hier!

Konrad.

Fürwahr, Du bist von Sinnen!  
Für solide Studenten wie wir —

Albert.

Zient sich's wohl, solch' ein Abenteuer zu wagen.

Konrad.

Er beharret, er, der tödlich berührt  
Von Gott Amors Pfeil, schon in wenigen Tagen  
Die schönste Wirthin zum Altare führt.

Albert.

Was thut das?

Konrad.

Sag' an, mein Freund, sag' an,  
Weißt Du nicht, ob ein Weg uns aus diesen Gründen  
In's Freie bringt?

Hirtenknabe.

Wenn ich Euch dienen kann,  
So zeig' ich Euch den Pfad, nicht leicht ist er zu finden.

Chor.

Wohlan, wohlan!  
So geh' Du uns voran,  
Zeig' uns die rechte Bahn!

Konrad.

Nun komm', Albert!

Albert.

Nun ja, ich schließe mich Euch an.

Chor.

Ueber Berge und Felsenschlünde ic.

Albert.

Freunde, dringet muthig voran ic.

Konrad.

Auf der schwindelnden Bahn ic.

## Nr. 2. Rezitativ und Cavatine.

Albert.

Hal sie gehen! ich bleib', und kann es nicht ergründen,  
Welch' unnenbar Gefühl mich im Herzen verzehrt!  
Was meine Seele ahnt, werd' ich es jemals finden?  
Hat mich ein Traum getäuscht? Hat ein Wahn mich betört?  
Des Wissens Drang fühlte' im Busen ich brennen,  
Doch ach! wie leer ließ es mein sehneud' Herz!  
Der Liebe Zaubermacht lernte ich kennen, —  
Das Glück blieb fern, und mein Lohn war nur Schmerz.

## Cavatine.

Liebliche Fee, du holdes Wesen,  
Tochter der Luft, — o Engelsbild!  
Bin ich einst zum Glück wohl erlesen?  
Wird mein heißer Wunsch je erfüllt?

(Man hört sanfte Klänge von ferne.)

Horch! wer naht?  
O holde Fee,  
Schönste der Schönen,  
Dich ruft mein Sehnen,  
Komm', in Lieb' und Lust  
Läß mich sterben an deiner Brust.